

kische und suevische Stämme unvermischt als deutsche Hauptvölker bis auf unsere Zeiten fortdauern, kein einziges gothisches Volk in Deutschland sich erhalten, und von den Zertrümmern Roms keines unzertrümmert die neue Aera erblickte.

Noch erübrigt hier, über die Stellung der Ländernamen *Scoringa*, *Maurungia* und *Godolanda* einiges zu erwähnen. Diese Länder haben seit *Eckardt* schon verschiedenartige Erklärung gefunden. Ausser dem *Paul Diakonus* in mehreren Kapiteln des ersten Buches erwähnt ihrer auch der *Geograph von Ravenna*. Er sagt Lib. I. Cap. 11: „Der vierte Theil des alten Deutschlands ist das Land der Normänner, welches vor Alters *Dania* hiess, an dessen Grenzen *Albis* oder das Elbland stösst. Dieses führte mit Gewissheit in den ältesten Zeiten den Namen *Maurungania*.“ Und später bei Beschreibung des Sachsenlandes, dessen Flüsse: *Ems*, *Pader*, *Lippe* und *Leine* er benennt: „demselben fast mittäglich ist ein weites Land, das Vaterland der Elbe — *ungani* (das Wort ist verstümmelt, bezeichnet aber nach der ersten Stelle wohl unverkennbar *Maurungania*) mit weit nach Osten ausgedehnten Bergketten, dessen anderer Theil *Baias* (*Boias*, d. i. *Böhmen*) heisst.“ Dieses Vaterland der Elbe wollen wir, nach dem Philosophen *Marcomir*, der *Saxonia* beschreibt, bezeichnen. „Das Land hat ---- Flüsse, unter andern einen beträchtlichen, welcher *Albis* oder *Bisigibilia* heisst.“ Stellt man nun diese beiden Aussagen zusammen, so ergibt sich für *Maurungania* deutlich die auf der Karte bezeichnete Gegend; eine Erklärung, welche jedoch Prof. *Leo's* Deutung in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik keineswegs ausschliesst, sondern derselben nur eine weitere, südöstliche Ausdehnung gibt. Führt aber *Paul Diakonus* seine Langobarden aus *Scandinavien* (nach seiner Vorstellung) in das *Scoringische* Land, so kann darunter kein anderes als das zwischen *Maurungia* und *Scandinavia* liegende verstanden werden, und dies sind die Küsten von *Mecklenburg*. *Godolanda* aber bezeichnet deutlich die Sitze der *Gothen* an den Küsten des *Baltischen Meeres* in heutigen *Pommern*, wo *Danzig*, das alte *Godiscanzia*, später *Gdanzk*. *Jornandes IV.* erzählt, dass die *Gothen* von da nach ihrer Landung die *Ulmärugi* (die *Rugier* der *Holmen* oder *Inseln*?) vertrieben, die nach *Reichardt* und *Kruse* an jener Küste sassen.

Das kleine Nebenkärtchen: *Die Reiche der Franken* um 550 n. Chr. gibt im Zusammenhalte mit der Hauptkarte einen interessanten Vergleich, wie dieses Volk im Laufe eines Jahrhunderts seine Herrschaft ausgebreitet, und bietet zugleich eine Uebersicht der Eintheilung seiner Besitzungen unter den *Merovingern* nach dem Untergange des ostgothischen Reiches in *Italien* und gerade vor Ankunft der *Langobarden* daselbst.

## Nr. II.

### Die Reiche der Karolinger.

Dieses Blatt schliesst sich sowohl an das vorige als auch an das Blatt Nr. I in der Reihe der Blätter, welche *Italien*, und an dieselbe Nummer in jener, welche *Frankreich* behandeln.

Seine Illuminirung ist nach der zu *Verdun* getroffenen Theilung eingerichtet. Wir glauben wohl Niemanden zu

nahe zu treten, wenn wir hier erwähnen, dass die vielen Theilungen unter den Nachkommen *Karl's des Grossen*, selbst bei den ersten Autoren, nicht immer mit der nöthigen Klarheit angegeben sind, deshalb hielten wir es für nothwendig, hier besonders mit genauester Prüfung der Quellen die Arbeit zu beginnen, welche durch *Perz'* und *Luden's* herrliche National-Werke um so vieles erleichtert wurde. Mit Hilfe dieser Arbeit, die in Form einer tabellarischen Uebersicht hier beigefügt ist, und bei Benutzung der Karte wird es nun wohl Jedem leicht werden, Licht und Ordnung in dem Gewirre dieser Theilungen zu finden. Wer Anstoss an der Ausdehnung *Ripuariens* auf das rechte Rheinufer nehmen dürfte, den erlauben wir uns auf *Müller's* äusserst gründliches Werkchen über die Grenzen der *Franken* und *Sachsen* zu verweisen. Die Benutzung der treffenden Erläuterungen, die ich in den Schriften von *Leutsch*, *Wersebe*, *Bylandt*, *Leo*, *Warnkönig*, *Wedekind*, *Schrader* und noch so mancher anderer Autoren über den nördlichen Theil unsers Vaterlandes gefunden, wird dem Kenner gewiss nicht entgehen. Für den ganzen südlichen Theil und die Gegenden am *Rhein* um *Speyer* und *Worms* sind die treffenden Quellen insgesamt und für jene Gegenden durch alle Deutschland berührenden Blätter des Atlas, in den Vorbemerkungen zu meinem historischen Atlas von *Bayern* aufgezählt, auf welchen ich hiemit verweise\*). Für *Schwaben* fanden sich in *Pfister's* musterhafter *Geschichte Schwabens*, in *Pfaff's* und *Sattler's* Werken über *Württemberg*, und vorzüglich in *Memminger's* *Würtemb. Jahrbüchern* 1830, 1s und 2s Heft, die umfassendsten Vorarbeiten, zu denen neuester Zeit noch das treffliche Werk *Stählin's*, *Geschichte Württembergs*, kommt. Die Gegenden zwischen *Rhein* und *Maas* sind durch Karte und Abhandlung im Vten Bande der *Mannheimer akademischen Schriften* erläutert. Welche guten Dienste mir für diese wie für alle folgenden Blätter Deutschlands *Rothenburg's* Schlachtenkarte, so wie dessen hiezu gehöriges Wörterbuch geleistet, fühle ich mich ebenfalls gedungen, hier dankbarst zu erwähnen.

Was endlich die Ausfüllung der Karte betrifft, so enthält sie neben den Namen der Herzogthümer auch jene der bedeutenderen Landschaften und Gauen, so wie für Deutschland alle Orte, welche in irgend einer Art in der Periode bis zum Aussterben der *Karolinger* in Deutschland wichtig geworden.

Von zwei Nebenkarten enthält die eine *Lothringen* zur deutlichen Uebersicht der Gauen dieses Landes, weil gerade in den Ländern zwischen *Maas* und *Rhein* die Gauverfassung zuerst ein Ende genommen, so dass das folgende Blatt, welches eigentlich der Gaueintheilung gewidmet ist, in diesen Gegenden schon ziemlich geschlossene erbliche Gebiete darstellen muss. Auch dient dieser Carton, um die Theilung von 843, wie die von 870 speciell verfolgen zu können. Ein zweites Kärtchen stellt den Schauplatz der in ihren Folgen so wichtigen Schlacht von *Fontenay* dar. Die verworrenen Angaben der Chronisten machten es rein unmöglich, die Stellung der Truppen anzugeben.

\*) Unter folgendem Titel im Jahre 1839 erschienen: Atlas zur Geschichte von Bayern; entworfen und gezeichnet von *K. v. Spruner*, 10 colorirte Karten auf 7 Bl. in Realfolio. Gotha, bei *Justus Perthes*. Preis 3 Thlr.